Plötzlich berühmt
Albrecht Dürer porträtiert Oswald Krell

Christine Demele: Plötzlich berühmt. Albrecht Dürer porträtiert Oswald Krell. In: Fastnacht. Tanz und Spiel in Nürnberg. Hrsg. von Johannes Pommeranz und Anne Sowodniok. Begleitband zur Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg. Nürnberg, Heidelberg: arthistoricum.net, 2025, S. 110–113, https://doi.org/10.11588/arthistoricum.1671.c24261

Christine Demele

Die Malerei „behelt die gestalt der menschen noch jrem absterben.“[1]

Im Jahr 1499 malte Albrecht Dürer (1471–1528) ein Porträt des Lindauer Kaufmanns Oswald Krell (gest. 1534) und belegt damit eindrücklich die Memoria-Funktion von Kunst: Denn wer heute versucht, sich ein Bild dieser historischen Persönlichkeit zu machen, muss erkennen, dass jenseits des von Dürer gemalten Porträts nur wenige Informationen über den Dargestellten überliefert sind. Oswald Krell hat sein Geld damals also gut investiert, immerhin ist sein mehrfach kopiertes[2] Bildnis inzwischen in der Alten Pinakothek in München ausgestellt und übermittelt seinen Namen und sein Aussehen einem internationalen Publikum.

Das Bildnis weist „Oswolt Krel“ namentlich aus, und die Seitentafeln überliefern die Wappen des Dargestellten und seiner Frau Agatha von Essendorf. Oswald Krell stammte aus Lindau. Sein Geburtsjahr ist nicht überliefert. Zum Zeitpunkt des Porträts war er offenbar ein junger Mann von Anfang/Mitte dreißig. Seit Mitte der 1490er Jahre war Krell als Rechnungsführer der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft in Nürnberg tätig. 1503 wechselte er nach Lindau, wo er zum Stadtpatriziat gehörte und zeitweise auch als Bürgermeister tätig war.[3]

Dürer porträtierte Krell in standesgemäßer Kleidung. Er trägt einen schwarzen Ärmelrock mit Pelzfutter und -kragen adrett über der rechten Schulter, sodass

1 Albrecht Dürer: Lehrbuch der Malerei [Entwurf, 1512], zitiert nach Dürer/Rupprich 1966, S. 113.

2 Heinrich Vogeler sah das Gemälde um 1900 in der Alten Pinakothek und fertigte vor Ort eine Kopie an; Worpswede, Haus am Schluh, Heinrich-Vogeler-Sammlung, Inv.-Nr. 35). – Vgl. Bildnis des Oswolt Krel, https://d-nb.info/gnd/1184447780 | Dürer.online

3 Goldberg/Heimberg/Schawe 1998, S. 252–253.

auch die darunterliegenden Kleidungsstücke zu sehen sind: ein schwarzes Wams mit bauschig geweiteten Oberärmeln und ein tief sitzendes, weißes Hemd. Dieses gibt den Blick auf eine kordelartige Kette um seinen Hals frei, die in unregelmäßigen Abständen mit vier goldenen Ringen und weiterem Gehänge bestückt ist. Die Kordel weist deutliche Verschleißspuren auf, die Dürer zum Anlass nimmt, seine naturgetreue Malweise zu demonstrieren. An jeder Hand trägt Oswald einen Ring, derjenige am linken Zeigefinger scheint ein Siegelring mit dem Wappen der Familie Krell zu sein.

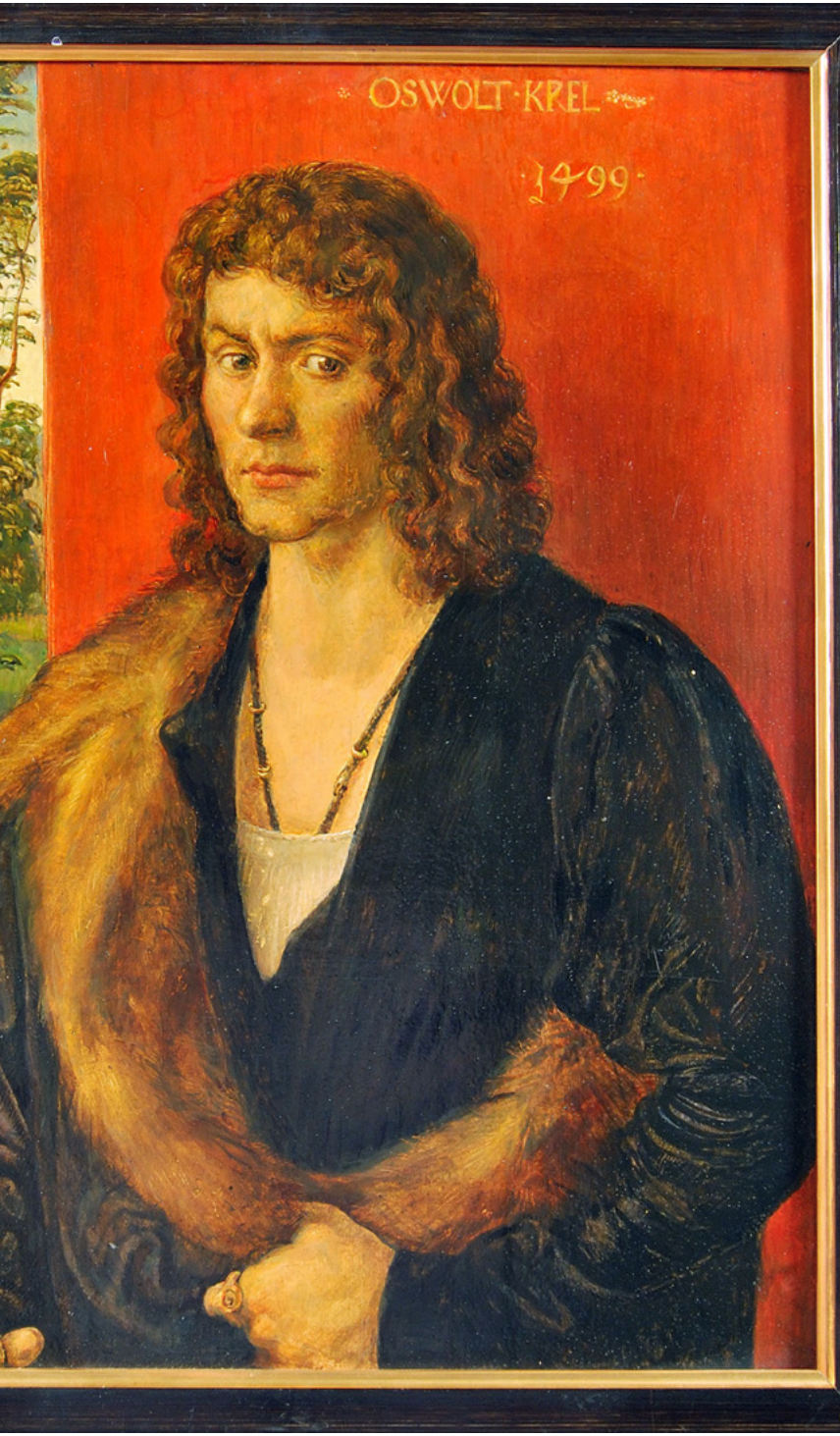
Bemerkenswert ist Krells Verbindung zur Nürnberger Fastnacht, die durch zwei verschiedene Quellen belegt ist. Im Jahr 1497 wurde Oswald vom Rat der Stadt Nürnberg mit einer Haft- und Geldstrafe belangt, weil er zur Fastnacht in Nürnberg einen ehrbaren Bürger als Narren verhöhnt haben soll.[4] Außerdem erscheint er 1503 in einer Liste von Schembartläufern.[5] Da diese sich teilweise als Wilde Männer kostümierten, wurde gemutmaßt, dass die Wappenhalter auf den Seitenflügeln damit in Zusammenhang stehen könnten.[6] Auch in seinem Wappenschild ist ein Wilder Mann dargestellt; vielleicht identifizierte sich Oswald mit dieser mythischen Gestalt des Volksglaubens.

Gemalt im Jahr 1499 handelt es sich um eines der frühesten Auftragsbildnisse Dürers. Der Porträttypus ähnelt Dürers Selbstbildnis aus dem Jahr zuvor,[7] das als eine Art ‚Probestück' fungiert haben dürfte, um an Porträtaufträge wie diesen zu gelangen.[8] Die Geste der in den Pelz fassenden Hand greift Dürer ein Jahr später in abgewandelter Form für sein frontales Selbstbildnis wieder auf.[9]

Die hier gezeigte Gemäldekopie ist Eigentum der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung. Sie weicht in der Größe nur geringfügig vom Original ab, zeigt jedoch deutliche Vereinfachungen in der Malerei. Angefertigt wurde sie von dem Nürnberger Künstler Andreas Bach (1886–1963) im Jahr 1961 (Abb. 42, Kat.Nr. 7.6).[10]

4 Hampe 1896.
5 Sumberg 1941, S. 61.
6 Weisman 2010.
7 Original in Madrid, Museo Nacional del Prado, Inv.Nr. P002179.
8 Eser 2011.
9 Original in München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen – Alte Pinakothek, Inv.Nr. WAF 230.
10 Zum Künstler vgl. Nürnberger Künstlerlexikon 2007, Art. „Bach, Andreas", Bd. 1, S. 46.

Abb. 42
Bildnis des Oswolt Krel (Oswald Krell), Andreas Bach nach Albrecht Dürer, 1961. Museen der Stadt Nürnberg, Kunstsammlungen, Gm 2586, Eigentum der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung e.V. (Kat.Nr. 7.6)
Foto: Museen der Stadt Nürnberg, Kunstsammlungen


OSWOLT·KREL
1499